

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 23/24 (1894)
Heft: 11

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und gutgeheissen. Das preisgerichtliche Urteil wird in der „Schweiz. Bauzeitung“ bekannt gemacht. Sämtliche Entwürfe werden nach ihrer Beurteilung 14 Tage lang in Bern öffentlich ausgestellt.

Verlangt werden: Sämtliche Grundrisse mit Ausnahme desjenigen für das Kellergeschoss, die nötigen Schnitte, eine Haupt- und eine Seitenfassade, alles im Masstabe von 1:200, ferner eine Partie der Fassade im Masstab von 1:20, ein Lageplan im Masstab von 1:500 und eine Perspektive.

Als eine *sehr zeitgemässe* und für andere architektonische Preisbewerbungen *zur Nachahmung zu empfehlende Massregel* möchten wir die Bestimmung bezeichnen, wonach die Grösse der Zeichnungsblätter, mit Ausnahme des Detailblattes, nicht mehr als 100 auf 80 cm betragen darf.

Der Bau soll aus Erdgeschoss und erstem Stock bestehen, es bleibt jedoch den Bewerbern freigestellt, ein zweites Stockwerk vorzusehen, das zu Privatwohnungen auszubauen wäre. Das Gebäude soll auch eine kleine Hauswartwohnung enthalten. Die Schalterhalle soll 100, die Briefpost 200, die Fahrpost 400 m² nutzbare Fläche erhalten; für die übrigen vorgeschriebenen Flächenräume verweisen wir auf das einlässliche Bauprogramm.

Die prämierten Entwürfe werden Eigentum der Eidgenossenschaft. Sie können von letzterer beliebig für die Bauausführung benutzt werden. Behufs Ausarbeitung der definitiven Baupläne wird beabsichtigt, sich mit dem Verfasser eines der prämierten Projekte ins Einvernehmen zu setzen und demselben auch die Bauleitung zu übertragen. Immerhin behält sich das Departement des Innern in beiden Richtungen freie Hand vor.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brändschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der Delegierten-Versammlung

vom 11. März 1894, vormittags 10^{1/2} Uhr, im Kasino zu Bern.

Vorsitzender: Herr Stadtbaumeister Geiser, Centralpräsident.

Anwesend sind: Vom Centralkomitee die HH. Architekt Schmid-Keresz und Professor Ritter.

Als Delegierte der Sektionen:

Aarau: HH. Ingenieur Grünhut, Kantonsbaumeister Zehnder.

Basel: HH. Architekt Jul. Kelterborn, Direktor Miescher, Architekt Romang, Architekt Vischer.

Bern: HH. Architekt Gohl, Ingenieur Herzog, Stadtgenieur v. Linden, Oberbauinspektor v. Morlot, Architekt Schneider, Obergeringenieur Weyermann.

Freiburg: Herr Kantonsingenieur Gremaud.

Genf: HH. Ingenieur Autran, Ingenieur Veyrassat.

IV-Waldstätte: HH. Ingenieur Küpfer, Architekt Meili, Architekt Stocker, Architekt Vogt.

Neuenburg: HH. Architekt Béguin, Kantonsingenieur Hotz, Arch. Prince.

St. Gallen: HH. Ingenieur König, Ingenieur Kürsteiner, Ingenieur Münster, Ingenieur Sand.

Winterthur: HH. Ingenieur Bachmann, Direktor Löffler, Ingenieur Tschierschen.

Zürich: HH. Architekt Brunner, Ingenieur Burkhard, Architekt Gull, Ingenieur Jegher, Obergeringenieur Moser, Ingenieur v. Mural, Ingenieur S. Pestalozzi, Ingenieur Waldner.

Haupt-Traktandum:

Beteiligung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins an der Schweizerischen Landesausstellung in Genf im Jahre 1896.

Der Vorsitzende berichtet über den Gang, den diese Angelegenheit bis jetzt genommen. Er weist hin auf den in der Jahresversammlung vom 24. September 1893 gefassten Beschluss und auf die an die Sektionen erlassenen Cirkulare vom 5. Dezember und 22. Februar. Die von den Sektionen Basel und Zürich eingegangenen Vorschläge liegen gedruckt vor*). Erst in den letzten Tagen ist auch von der Sektion Graubünden ein Schreiben eingelaufen, worin diese dem Vorschlage der Sektion Zürich hinsichtlich einer Darstellung der Wasserkräfte der Schweiz ihre Zustimmung ausspricht, sich dagegen hinsichtlich einer Darstellung von Werken schweizerischer Architektur ablehnend verhält. Der Vorsitzende eröffnet über den Gegenstand die Diskussion und erteilt zunächst den Sektionen das Wort, die sich bis dahin noch nicht darüber ausgesprochen haben.

Im Namen der Sektion Bern berichtet Herr Obergeringenieur *Weyermann*: Die Sektion hat mit Mehrheit beschlossen, gegenüber den Anträgen

der Sektion Zürich eine ablehnende Stellung einzunehmen. Prinzipiell sei man einer Beteiligung an der Ausstellung in Genf günstig. Aber die Ausführung der gemachten Vorschläge biete grosse Schwierigkeiten. Diese seien bereits in den Anträgen der Sektion Zürich selbst genannt. Eine Kollektiv-Ausstellung des Vereins sei wegen der damit verbundenen, bedeutenden Arbeit und Kosten nicht rätlich. Eine einheitliche Darstellung der Wasserkräfte der Schweiz wäre ohne Zweifel von grossem Werte. Aber das von der Sektion Zürich aufgestellte Programm sei zu breit angelegt. Seine Durchführung erfordere umfangreiche Erhebungen, die der Verein nur schwer von sich aus ausführen könne. Es müssten besondere Techniker oder eine besondere Kommission damit beauftragt werden. Ohne die Mitwirkung der Behörden sei die Durchführung des Programms überhaupt nicht denkbar und es sei eher Aufgabe der Behörden, eine solche Arbeit zu übernehmen. Das eidg. Departement des Innern habe bereits damit begonnen, indem es Herrn Ingenieur Jegher mit der Bearbeitung des im vergangenen Jahre auf diesem Gebiete gesammelten Materials betraut habe. Auch einer Darstellung von Werken schweizerischer Architektur sei die Sektion Bern nicht günstig, da eine einseitige Berücksichtigung der Architektur bei der Ausstellung nicht zweckmässig wäre. Die moderne Architektur werde überdies an der Ausstellung bereits individuell vertreten sein, und die ältere Architektur darzustellen wäre eher Sache des Vereins zur Erhaltung schweizerischer Baudenkmäler und Altertümer. Die Berner Sektion erteilt somit nur dem Vorschlag I der Zürcher Sektion ihre Zustimmung.

Als Vertreter der Sektion Freiburg betont hierauf auch Herr Kantonsingenieur *Gremaud*, dass die Durchführung des Zürcher Programms jedenfalls ein gemeinschaftliches Vorgehen mit den eidg. und kantonalen Behörden verlange. Er warnt ferner davor, sich in allzugrosse Ausgaben zu stürzen, wie das im Jahre 1878 bei der Ausstellung in Paris geschehen sei.

Herr Ingenieur *Veyrassat* von der Sektion Genf teilt mit, dass diese Sektion den Zürcher Vorschlägen günstig gesinnt sei. In der Darstellung der Wasserkräfte habe die Zürcher Sektion eine glückliche Wahl getroffen. Die Ausführung werde freilich auf Schwierigkeiten stossen. Kantonale und städtische Behörden ziehen es vielfach vor, ihre Werke selbständig auszustellen, so z. B. die Stadt Genf hinsichtlich ihrer eigenen Wasserwerke. Man müsste sich daher mit den Behörden zu verständigen suchen. Bezüglich der Darstellung von Werken schweizerischer Architektur hat sich die Sektion Genf nicht ausgesprochen, da die Zuschrift Zürichs nicht erkennen lasse, in welcher Weise der Vorschlag ausgeführt werden soll. Jedenfalls besitze der erstere Gegenstand mehr allgemeine Bedeutung.

Die Sektion der Vierwaldstätter, vertreten durch Herrn Architekt *Vogt*, ist der Ansicht, dass es sich hauptsächlich der grossen Kosten wegen nicht empfehle, dass der Verein als Aussteller auftrete. Dagegen sollte der Verein nach dem Vorschlage I der Sektion Zürich die Aussteller organisatorisch unterstützen.

Auch die Sektion Neuenburg, vertreten durch Herrn Kantonsingenieur *Hotz*, stimmt dem Vorschlage I der Sektion Zürich zu, lehnt dagegen den Vorschlag 2 ab, da die Darstellung der Wasserkräfte Sache der eidg. und kantonalen Behörden sei und architektonische Werke besser von ihren Verfassern zur Ausstellung gebracht werden. In gleicher Weise sprechen sich die Sektionen St. Gallen (Herr Ingenieur *Sand*) und Winterthur (Herr Direktor *Löffler*) aus.

Es wird zunächst über den *Vorschlag 1 der Sektion Zürich* abgestimmt und derselbe ohne Widerspruch *angenommen*.

Hierauf folgt eine freie Diskussion des zweiten Vorschlages. Nachdem die HH. Architekt *Gull* und Stadtbaumeister *Geiser* hinsichtlich der Darstellung von Werken schweiz. Architektur nähere Erläuterungen gegeben, verteidigt Hr. Ingenieur *Jegher* als Präsident der von der Sektion Zürich gewählten Kommission den von dieser eingereichten Vorschlag und sucht die dagegen erhobenen Einwände zu entkräften. Der Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein habe die Pflicht, bei Gelegenheit der Genfer Ausstellung sich zu präsentieren und von seiner Existenz und Leistungsfähigkeit einen Beweis zu geben, um zum Wohle des Landes zu grösserem Einflusse zu gelangen. Der Hinweis auf die bei der Pariser Ausstellung gemachten schlimmen Erfahrungen sei nicht massgebend. Damals habe man unter ungünstigen Verhältnissen gearbeitet, sich viel zu spät zur Teilnahme entschlossen, die Gegenstände bloss in Mappen aufgelegt, auch kein finanzielles Programm aufgestellt. Diese Fehler würden diesmal nicht vorkommen. Das damals entstandene Defizit sei übrigens schon nach zwei Jahren gedeckt gewesen. Der von der Basler Sektion erhobene Einwand, dass die Behörden lieber selbst ausstellen, sei nicht immer zutreffend.

In ähnlichem Sinne spricht sich Herr Oberbauinspektor *von Morlot* aus. Er bringt zur Kenntnis, dass Herr Bundesrat Schenk sich in empfehlendem Sinne über den Zürcher Vorschlag hinsichtlich einer Darstellung der Wasserkräfte geäußert und versprochen habe, eine finanzielle Unter-

*) Vide Schweiz. Bauzeitung Bd. XXIII S. 57, 58, 61, 62, 63.

stützung von seiten des Bundes in nähere Erwägung zu ziehen. Das Departement könne nicht das ganze von den Zürchern aufgestellte Programm durchführen; die Mitwirkung des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins sei daher sehr willkommen. Sie würde zur Klärung der Frage wesentlich beitragen und für die Behörde von grossem Werte sein. Das Departement würde dem Vereine seine eigenen Publikationen gerne zur Verfügung stellen und das Unternehmen nach Möglichkeit unterstützen.

Herr Oberingenieur Moser spricht in ablehnendem Sinne. Der Nutzen einer Ausstellung werde meist überschätzt; ausgestellte Darstellungen würden nie recht gewürdigt, ausser sie werden später gedruckt. Hiezu sei aber die Ausstellung selbst nicht nötig. Es wäre daher ratsamer, der Verein würde, unabhängig von der Ausstellung, fortlaufend Werke der schweiz. Architektur und des Ingenieurwesens herausgeben und seinen Mitgliedern zuzenden, wie es in früheren Jahren geschehen sei. Auch die HH. Oberingenieur Weyermann und Architekt Vischer sprechen sich gegen den Vorschlag 2 aus, letzterer namentlich mit dem Hinweis darauf, dass die von Zürich angeregte Publikation schweiz. Architekturwerke ganz gut unter Vorschlag 1 aufgenommen werden könne, da es sich ja hiebei bloss um eine unterstützende Beteiligung des Vereines handle.

In der Abstimmung wird der Vorschlag 2 der Sektion Zürich mit 30 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Hieran schliesst sich noch eine kurze Diskussion über die Art und Weise, wie das Centralkomitee dem von der Versammlung angenommenen Vorschlag 1 gerecht werden solle, wobei Herr Ingenieur Küpfer beschreibt, wie bei der Luzerner kantonalen Ausstellung vom Jahre 1891 in dieser Hinsicht vorgegangen worden sei. Sodann wird dem Centralkomitee der zur Durchführung der ihm gestellten Aufgabe nötige Kredit ohne Widerspruch gewährt.

Schliesslich wird auf den Vorschlag des Herrn Ingenieur Sand das Centralkomitee eingeladen, den von Herrn Oberingenieur Moser gemachten Vorschlag in Erwägung zu ziehen und darüber später Bericht und Antrag einzubringen.

Weitere Traktanden:

Auf den Vorschlag der Sektion Bern wird zum Präsidenten der Lokalkommission für die Jahresversammlung im Jahre 1895 einstimmig der Präsident dieser Sektion, Herr Oberst Tschiemer, gewählt. Die Wahl der beiden andern Mitglieder wird dem Centralkomitee im Einverständnis mit der Sektion Bern überlassen.

Die HH. Architekten Schneider und Gohl wünschen im Namen einer Kommission, die sich mit der Beratung der Regeln für die Kubatur

von Gebäuden befasst hat, dass der schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein dafür sorgen möge, dass hierin einheitliche Regeln für die ganze Schweiz zur Geltung gelangen. Der Vorsitzende erbittet sich hierfür einen schriftlichen Antrag.

Schluss 12¹/₂ Uhr.

Der Aktuar: W. Ritter.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

IX. Sitzung vom 28. Februar 1894

auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Ingenieur Waldner. 30 Anwesende.

Herr Ingenieur Max Lincke macht Mitteilungen über die kantonale Gewerbeausstellung 1894. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Vorgeschichte der Ausstellung geht er über zu den Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens, die Zahl der Anmeldungen, die zu Gebote stehenden Mittel, die Wahl des Platzes etc. und erläutert an Hand der ausgestellten Entwürfe und der definitiven, von Herrn Architekt Gros angefertigten Baupläne, die Gesamtanlage und die Disposition der einzelnen Abteilungen. Herr Architekt Gros fügt ergänzende Mitteilungen bei über die in Aussicht genommenen Konstruktionen und Herr Architekt Paul Ulrich gibt dem Bedauern Ausdruck, dass es nicht möglich gewesen sei, den von Herrn Gros projektierten Aussichtsturm, welcher der ganzen Anlage zur Zierde gereicht hätte, zur Ausführung zu bringen.

Der Vortrag wird vom Vorsitzenden aufs Beste verdankt.

An die am 11. März in Bern stattfindende Delegierten-Versammlung des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins werden auf Antrag des Vorstandes und nach Ablehnung seitens der Herren Stadtpräsident Pestalozzi und Ingenieur Max Lincke die folgenden Mitglieder abgeordnet: HH. Ingenieur Jegher, Ingenieur Burkhardt-Streuli, Professor Becker, Ingenieur Peter, Ingenieur Wyssling, Professor Escher, Ingenieur Arnold, Architekt Gull, Oberst E. Locher, Oberingenieur Moser, Ingenieur v. Muralt, Kantonsingenieur Schmid, Professor Bluntschli, Architekt Brunner-Staub, Ingenieur Sal. Pestalozzi, Architekt Ad. Brunner und Ingenieur Waldner.

Sodann macht der Vorsitzende Mitteilungen über die vom Vorstand bezüglich des in Aussicht genommenen Schluss-Abends getroffenen Massnahmen. Der dem Vergütungskomitee eingeräumte Kredit, für welchen der Vorstand Fr. 200 vorgeschlagen hatte, wird nach Antrag von Hr. Jegher auf Fr. 250 erhöht. Der Tag wird auf den 31. März festgesetzt.

F. W.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
19. März	Kantonale Bauinspektion	Zürich (Obmannamt)	Oekonomiegebäude bei der Korrekationsanstalt Ringweil.
19. "	Materialverwaltung der Stadt Zürich	Zürich	Lieferung von etwa 100 eisernen Pfosten für die Aufpflanzung von Strassentafeln.
20. "	Johns. Egli	Kollbrunn (Zürich)	Reparaturen am Schulhaus.
20. "	G. Stoll, Baureferent	Osterfingen (Schaffh.)	Anlage eines Doppel-Reservoirs aus Betonmauerwerk mit 250 m ³ Wasserinhalt und der Brunnenstuben aus Beton mit Deckel und Armaturen, sowie Liefern und Veretzen der erforderlichen Formstücke, Schieberhahnen und Hydranten für die neue Wasserversorgung.
20. "	Schulverwalter	Winterberg (Zürich)	Maurer- und Malerarbeit am Schulhause.
20. "	Wendelin Lang	Emmensee (Luzern)	Anlage eines Wasserbehälters (Inhalt 36 m ³). Oeffnen und Einfüllen der Gräben, 3000 m appr. Liefern und Legen der Röhren für die Wasserversorgung.
20. "	Grossglauser, Notar	Schüpfen (Bern)	Ausführung der Lyssbachkorrektur von Schönbrunnen bis Bundkofen.
20. "	J. Hürlimann-Schulthess	Kählhof Stäfa	Bau der Festhütte für das See-Sängerfest (55 m Länge, 20 m Breite, nebst Küchenanbau und Aborten).
20. "	Alph. Ziltener z. „Schwert“	Weesen (St. Gallen)	Umbau des Hauses im Staad.
21. "	Strassen- u. Baudepartement	Frauenfeld	Korrektur der Strasse Strass-Osterhalden und Umbau einer Brücke über d. Tägelsbach.
22. "	Hochbauinspektorat	Liestal (Baselland)	Abbruch des Verwaltungsgebäudes des Kirchen- und Schulgutes, sowie des Landjägerpostens in Liestal.
24. "	L. Kürsteiner, Ingenieur	St. Gallen	Grabarbeiten für das Leitungsnetz und das Reservoir, etwa 6200 m ³ . Betonarbeiten für das Reservoir, 620 m ³ . Liefern und Legen der Rohrleitung von 70—250 mm Lichtweite samt allen Formstücken. Lieferung von 28 Stück Absperrschiebern und 47 Hydranten für die Wasserversorgung Wattwil.
24. "	Benz-Meisel, Gemeinderat	Rorschach	Korrektur des Trottoirs auf der Südseite der Kirchstrasse.
24. "	Gemeinderat	Schwanden (Glarus)	Anlage eines neuen Reservoirs von 500 m ³ Inhalt für die Erweiterung der Wasserversorgung Schwanden.
25. "	Präsident Ruckstuhl	Oberwinterthur	Erdarbeit für die Erweiterung der Strasse Oberwinterthur-Hegi.
26. "	Städtisches Hochbauamt, Stadthaus, Kreis I	Zürich	Lieferung der eisernen I-Balken zum Schulhaus und der Turnhalle an der Feldstrasse, Kreis III.
26. "	Th. Weiss, Oberingenieur für den Bahnbetrieb	Zürich	Vergrösserung des Güterschuppens der Station Oerlikon, veranschlagt zu 10168 Fr.
26. "	R. Mangold, Gemeinderat	Liestal (Baselland)	Herstellung eichener Riemenböden Ia. Qual. in drei Schulsälen des Ortsschulhauses.
2. April	Oberingenieur der S. C. B.	Basel, Leonhardsgraben 36	Lieferung und Aufstellung von etwa 550 t eiserner Brücken für den Bahnhof-Umbau Luzern.
5. "	Gustav Gull, Bleicherweg 36	Zürich	Anlage der Centralheizungen für das Landesmuseum. Die Pläne sind von je 2—5 Uhr nachmittags einzusehen und zu beziehen.
29. "	Gustav Gull, Bleicherweg 36	Zürich	Verputz- und Gipsarbeiten für das Landesmuseum. Die Pläne sind von je 2—5 Uhr nachmittags einzusehen und zu beziehen.